

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Sonnabend, den 14. October 1848.

I n h a l t.

Des Königs Geburtstag. — Mittheilungen der wichti-
gern Beschlüsse aus den Sitzungen der Stadtverordneten vom
Monat August 1848. (Beschluss.) — Enthaltensamkeitsache. —
Verzeichniß der Gebornen. — 56 Bekanntmachungen.

Des Königs Geburtstag.

Es soll von unserm Blatte nicht gesagt werden, daß
es den Festtag, welchen morgen das gesammte Preu-
sische Land begehen wird, ohne seine Bertheiligung
vorübergehen ließe. Ist doch das Patriotische Wochen-
blatt von dem ehrwürdigen Manne, dessen Name un-
ter uns in verdienter Ehre fortlebt, auf die Idee treuer
Untertanenliebe und aufopfernder Ergebenheit für
des Landesherrn geheiligte Person begründet worden,
und so gedenken auch wir an dieser Richtung als an
einem sichern Anker in den Stürmen der Zeit festhal-
ten zu wollen.

Man hat in unsern Tagen der verborgenen Wüh-
lerei und der offenen Empörung nicht selten von den
Volkeshörern die Meinung aussprechen hören, daß
nicht das Königthum, sondern daß die Republik die-

XLIX. Jahrg.

(42)

jenige Verfassung sei, welche den Völkern das größte Glück und die möglichste Freiheit versprache. Aber das ist eine ungeschichtliche Behauptung. Die Griechischen Republiken verschwendeten unsägliche Kraft, um den Schwerpunct zu finden, den ihnen ihre Verfassung nicht darbot, und die Solonische Gesetzgebung war in Athen kaum angenommen, als sich schon die Tyrannen erhoben. Die Geschichte des republikanischen Roms bietet keine erfreulicheren Erscheinungen. Schon in den ersten Jahren der aristokratischen Republik mußte die Dictatur der mangelhaften Verfassung zu Hülfe kommen und nach einigen Jahrhunderten von Kämpfen ward jener alte Nothbehelf der Dictatur zur stehenden Einrichtung, zum Kaiserthume. So lehrt die Geschichte des Römischen Staats unter seinen Consuln und Tribunen, seinen Dictatoren und Kaisern, so die Geschichte von Griechenland unter Archonten, Ephoren und Macedonischen Besatzungen, so die Geschichte der Italiänischen Republiken und Deutschen Reichsstädte des Mittelalters, der Schweizerischen Cantons und der Französischen Republik in der neuesten Zeit; alle verkündigen Eine und dieselbe Lehre, daß bei einer ungeordneten Regierung, wo die Freiheit nicht allen gleich und das Gesetz nicht für alle gleich ist, oder wo sogar Sklaverei besteht, wie in den Nordamerikanischen Republiken, eine feste und gedeihliche Freiheit niemals erblüht ist.

Nun hat die Monarchie ebenfalls ihre Gefahren gehabt und die absolute Herrschaft eines Ludwig XIV., eines Peter I., eines Napoleon strebte stets nach Unterdrückung aller geistigen Freiheit und Unterordnung jeglicher Selbstständigkeit unter die Macht eines Einzigen. Anders aber ist es, wo ein Staat auf Ordnung, Mäßigkeit, Sparsamkeit und Geistesleben so begründet ist, wie der unsrige, wo die Könige unter ihrem Volke aufgewachsen sind, wo sie von Jugend auf seine Freuden und seine Leiden getheilt haben.

Kann dies von einem unsrer Könige mit Recht gesagt werden, so gilt es gewiß von König Friedrich

Wilhelm IV. Demnach hat er sich auch seit dem Antritt seiner Regierung als standhaften Freund der Freiheit erwiesen, er hat freiwillig viele Bande gelöst, welche den Volksgeist niederhielten, wenn schon die Wege, auf welchen er die Freiheit seinen Unterthanen verliehen wissen wollte, nicht immer diejenigen waren, welche die Stimmen der neuen Staatsweisheit gebieterisch verlangten, er hat eine Reihe von Gesetzen und Einrichtungen in diesem Sinne erlassen. Die Verfassung gewann unter ihm an Zweckmäßigkeit und vor allen an jener moralischen Kraft, welche in unsern Tagen die schönsten Früchte getragen und den König und alle guten Bürger mit Zuversicht auf die Treue unsrer tapfern Krieger blicken läßt, die geistige Bildung des Landes ist unverrückt als die zweite Grundlage betrachtet worden, auf welcher das Preussische Volksleben ruht. Die Verfassung des Reiches endlich, dies so lang und heiß ersehnte Gut, wer hat sie seinem Volke gegeben als König Friedrich Wilhelm IV.? und zwar in einer solchen Ausdehnung, daß sich kein Staat Europa's einer freieren Constitution wird rühmen können. Denn auch hier wollte der König sein Preußen vor allen Ländern groß, glücklich und mächtig wissen, er wollte dies zugleich in der engeren Vereinigung mit Deutschland erreichen, und statt der alten Zerfallenheit des Deutschen Volkes und Reiches ein einiges und starkes Deutschland herstellen. Das aber hat unser König nicht erst am 19. März gedacht und ausgesprochen; er ist vielmehr von Jugend auf in Sinn und Art ein ächt deutscher Fürst gewesen und hat zuerst in der neuesten Zeit die deutsche Sache thatkräftig aufgenommen, ohne Selbstsucht und Vortheil, mit der offenen Erklärung, daß er die Oberstelle im Reiche nicht anspreche. Blickt also umher und sagt, welcher Fürst mehr für Deutschland gethan hat und ob die deutsch-patriotische Gesinnung etwa weniger im Hause Hohenzollern als in den Häusern Habsburg und Wittelsbach wohnt, zeigt uns den Fürsten, der den unsrigen an menschlich schönen Eigenschaften

überragt, der ihm an fürstlichen Erfordernissen der Stellung und Macht gleich kommt! —

In der Verwirrung und Auflösung des Bestehenden, in welcher wir seit sechs Monaten leben, hat die Anarchie und die wilde Demokratie auch an den Säulen des Preussischen Throns gerüttelt, weil er ihr als das festeste Bollwerk wohlgeordneter Verhältnisse den kräftigsten Widerstand leistete. Aber die alten Tugenden des Preussischen Volks, die begeisterte Liebe und die unverbrüchliche Treue gegen das Königshaus, sind nicht dem Unverstande moderner Staatskünstler oder der schmeichelnden Rede der Demagogen unterlegen, das Herz des Volks hat dem Könige trotz aller Stürme nicht gewankt, es wird ihm in der Zukunft noch fester verbunden sein. Und da wir unsrerseits den Zustand unsres Landes nicht als eine leere Tafel ansehen, auf der ein Jeder nach Willkür, was ihm beliebt, zeichnen kann, so gilt uns der König fortwährend als der rechte, wahre Mittelpunkt in der neuen, freien Verfassung des Preussischen Staats, und als des Vaterlandes bester, edelster Freund. Sein Geburtstag ist daher auch recht eigentlich ein Fest- und Freudentag für den ganzen Umfang des Preussischen Reiches, und wir haben vielleicht noch niemals eine so dringende Veranlassung zu dem aufrichtigen Wunsche gehabt:

Gott segne den König und schütze das theure Vaterland in den Tagen schwererer Unfechtung.

b.

Chronik der Stadt Halle.

Mittheilungen der wichtigern Beschlüsse aus den Sitzungen der Stadtverordneten vom 14. und 28. August 1848.

(Beschluß.)

15. Der Turn-Verein bittet, daß ihm die Benutzung der Turnanstalten in der Knaben-Bürger-

schule noch auf fernere 3 Monat gestattet werden möge und es geschieht dies auf Widerruf unter der Bedingung der Vermeidung aller Störung.

16. Das Bepflanzungs-Recht der Ufer der sogenannten Drecksaaie ist schon seit einiger Zeit Gegenstand von Verhandlungen geworden, da es nothwendig erscheint, überall die Rechte auf den Gemeindegrund und Boden in's Klare zu setzen. Im Jahre 1775 ist der damaligen Gemeinde Klausthor verstatet das Ufer der Packhofsseite zu bepflanzen, und es nehmen nun 7 Bürger vor dem Klausthore dieses Recht als durch Uebertragung und Verjährung auf sie übergegangen in Anspruch. Die Stadtverordneten-Versammlung glaubte dazu nicht schweigen zu können, da dies Bepflanzungs-Recht gleichzeitig jede Versüßung über den Grund und Boden behindert und da man nie wissen kann, zu welchem Zweck in späterer Zeit dies Terrain der Stadt noch einmal nöthig oder nützlich werden möchte; gleichzeitig war sie der Ansicht, daß ein Recht, welches der Gemeinde Klausthor gegeben ist, selbst vorausgesetzt, daß es nicht überhaupt zu widerrufen wäre, doch mit der Einverleibung jener Gemeinde in die Gesamtstadt auch an diese übergegangen sei, keinesfalls aber von einzelnen Mitgliedern jener Gemeinde als Privatrecht beansprucht werden kann. Wenn nun aber zur Zeit kein Grund vorliegt, die Anpflanzungen an jenen Ufern und die wenigen Nutzungen daraus irgend zu stören, so wurde den Betheiligten angeboten, sie für jetzt in ruhiger Benutzung zu lassen, nur müßten sie sich verbinden, sobald der Abhang einmal zu Communalzwecken verwendet werden sollte, unweigerlich abzutreten. Dieselbe verlangten indessen hierzu den Beisatz: daß dabei jede pecuniairen Nutzens ausgeschlossen sein müsse. Auf eine solche Beschränkung der freien Disposition einzugehen und der Stadt dadurch, wenn auch nicht mit Wahrscheinlichkeit, doch möglicherweise später einen Nutzen zu entziehen, glaubte sich die Versammlung

nicht befugt und mußte also, so ungern sie überhaupt und besonders mit Bürgern den Rechtsweg versucht, doch auf Einleitung der Klage bestehen, deren Erfolg nun zu erwarten bleibt.

Enthaltensamkeitsfache. Montag den 16. d. M. Abends Punkt 8 Uhr Vereinsversammlung in dem Missionssaale (Vortrag.)

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
August. Sept. Oct. 1848.

a) Geborne.

- Marienparochie: Den 12. Sept. dem Schneidermeister Ehrhardt eine F., Ottilie Charlotte Marie. (Nr. 1508) — Den 13. dem Tischlermstr. Koch eine F., Johanne Marie Auguste. (Nr. 2167.) — Den 15. dem Handarbeiter Westfeld eine F., Christiane Caroline Friederike. (Nr. 170.) — Den 20. dem Hausbesitzer Reinhardt ein S., Joh. Friedr. Wilh. (Nr. 1375.) — Den 22. dem Tischnermeister Lange eine F., Louise Doris Rosalie Ottilie. (Nr. 229.) — Den 26. dem Schneidermeister Kohne eine F., Johanne Christiane Marie. (Nr. 94.) — Den 27. dem Victualienhändler Schiller ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1480.)
- Ulrichsparochie: Den 26. Sept. dem Handarbeiter Schulze eine F., Caroline Marie Bertha. (Nr. 451.)
- Moritzparochie: Den 3. Septbr. dem Salzieder Knauth ein S., Carl Friedrich Alexander. (Nr. 850.) Den 22. ein unehel. S. (Nr. 2119.)
- Domkirche: Den 21. August dem Lehrer u. Organist Fischer eine F., Joh. Clementine Rosalie. (Nr. 380.)
- Glauchau: Den 29. Juli dem Oekonomie Pegold eine F., Auguste Emilie. (Nr. 1895.) — Den 13. Sept. dem Eigenthümer Lehmann eine F., Ernestine Wilhelmine. (Nr. 1841.) — Den 18. dem Fischermeister Knöchel eine F., Henriette Caroline. (Nr. 1876.) — Eine unehel. F. (Nr. 1687.) — Den 22. dem Zim-

mergesellen Körting ein S., Johann Gottlob Robert. (Nr. 1957.) — Den 25. dem Fischer Knöchel eine T., Christiane Friederike Caroline. (Nr. 1908.) — Den 30. ein unehel. S. (Nr. 1933.)

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 8. Oct. der Rector an der Stadtschule zu Schkeuditz Cand. minist. Geißler mit J. R. S. W. Plösz. — Der Schuhmachermeister Lange mit S. Chr. L. Ziegler.

Ulrichsparochie: Den 8. October der Handarbeiter Gränzendörfer mit Ch. R. Rudolph.

Moritzparochie: Den 8. Oct. der Reitknecht zu Simrig Rothe mit Ch. C. Schaaf.

Neumarkt: Den 8. Octbr. der Oberlehrer und Cand. minist. Knauth mit W. J. A. Heinrich.

Glauchau: Den 8. Octbr. der Nagelschmidt Reuter mit J. R. S. Zink.

e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Octbr. des Buchdruckers Schmidt S., Friedrich Wilhelm, alt 2 J. 9 M. Schwindsucht. — Des Schmiedemeisters Schumann S., Friedrich Hermann Ferdinand, alt 1 W. 3 M. Krämpfe. — Den 7. der Victualienhändler Schmidt, alt 65 J. Lungenlähmung.

Ulrichsparochie: Den 6. Oct. des Böttchermesters Siedler Ehefrau, alt 30 J. 9 M. Hirnschlag. — Den 7. des Handarbeiters König nachgel. T., Therese Christiane Auguste, alt 14 J. 6 M. Lungenentzündung. — Des Strumpfwirkers Lennig Wittwe, alt 64 J. Steckfluß.

Moritzparochie: Den 2. Oct. des Salzsiedemeisters Moritz nachgel. T., Dorothee, alt 34 J. Nervenfieber. — Den 5. des Malers Herschel Wittwe, alt 67 J. 8 M. Lungenschlag. — Den 7. ein unehel. S., alt 2 W. Brechdurchfall.

Krankenhaus: Den 30. Aug. der Handarbeiter Zimmermann, alt 38 J. Wassersucht. — Den 10. Sept. der Handarbeiter Veit, alt 22 J. Kopfgicht. — Den 3. Oct. des Salzsieders Kabe T., Rosine Friederike, alt 45 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 9. Octbr. des Invaliden Martin Wittve, alt 77 J. 10 M. Altersschwäche. — Der Handarbeiter Damm, alt 53 J. durch Ueberfahren von einem Wagen getödtet.

Glauchau: Den 3. Octbr. eine unehel. F., alt 1 M. 8 W. 5 F. Brechdurchfall. — Den 4. des Gärtners Schotte S., Ernst, alt 4 J. 6 M. Krämpfe. — Den 6. des Tapetendruckers Kappsilber S., Albert, alt 1 J. 6 M. Auszehrung. — Den 7. des Maurers Jänecke S., Traugott Reinhold, alt 4 M. Brechdurchfall. — Den 8. des Gärtners Dönitz S., Hermann, alt 1 J. 1 M. Entkräftung. — Den 8. der Schneidermeister Gräfenstein, alt 49 J. Lungenentzündung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Es sind heute durch die Deputirten der städtischen Behörden diejenigen 700 Thaler Stadtoobligationen ausgelost worden, welche für das Jahr 1849 zur Vernichtung bestimmt sind, und zwar:

Litt. A. Nr. 18 über 100 Thlr.

Litt. A. Nr. 394 über 100 Thlr.

Litt. A. Nr. 416 über 100 Thlr.

Litt. A. Nr. 1285 über 100 Thlr.

Litt. A. Nr. 1537 über 100 Thlr.

Litt. A. Nr. 1564 über 100 Thlr.

Litt. B. Nr. 1417/1 und

1417/2, jede über 50 Thlr.

Die Inhaber dieser Stadtoobligationen werden veranlaßt, unter Einreichung derselben nebst Coupons deren Betrag am 2. Januar 1849 bei unserer Kammerei zu erheben. Von dem letztern Zeitpunkte ab hört die Verzinsung dieser Stadtoobligationen auf.

Halle, den 9. October 1848.

Der Magistrat.

Die Straßenlaternen werden am 15. bis 21. October angezündet um 6 Uhr und müssen brennen am 15. bis 8 Uhr, am 16. bis 9 Uhr, am 17. bis 10 Uhr und am 18. bis 21. bis 11 Uhr.

Halle, den 14. October 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. ab wird die Nacht, Personenpost von Halle nach Nordhausen schon Abends 8¹/₂ Uhr, nach Ankunft der letzten Züge von Magdeburg und Thüringen, von hier abgefesendet werden.

Halle, den 12. October 1848.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Der Bedarf der Armenverwaltung an Schuhen für das Jahr 1849 soll

Montag den 16. October 1848 Vormittags 9 Uhr auf der Armenkasse an den Mindestfordernden verdingen werden. Anschlag und Bedingungen sind auf der Armenkasse einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 6. October 1848.

Die Armen-Direction.

Der Bedarf der Armenverwaltung an männlichen und weiblichen Kleidungsstücken für die Zeit vom 1. Januar bis letzten December 1849 soll

Montag den 16. October 1848 Vormittags 10 Uhr auf der Armenkasse an den Mindestfordernden verdingen werden. Anschlag und Bedingungen sind auf der Armenkasse einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 6. October 1848.

Die Armen-Direction.

Diejenigen Mitglieder des Handwerkervereins, welche am Kränzchen theilnehmen wollen, werden ersucht, bis nächste Mittwoch die Karten entweder im Locale des Vereins, oder bei den Herren Rudolph und Schwachtmann im Hause abzuholen.

Bekanntmachung.

Von den für die hiesige königliche Strafanstalt auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1849 erforderlichen Gegenständen sollen :

197 Etr. Gerstenmehl,	77 Etr. ordin. Graupen,
90 „ Hafergrüße,	7 „ Mittelgraupen,
50 „ Butter,	40 „ Hirse,
30 „ Schmalz,	96 „ Graupenstückchen,
192 Schfl. Erbsen,	350 Tonnen Bier,
114 „ Linfen,	50 Schock langes Roggen-
114 „ weiße Bohnen,	stroh,

Dienstag den 17. October Vormittags 9 Uhr in der Anstalt zur Lieferung an die Mindestfordernden ausgedoten werden.

Indem Bietungslustige zu diesem Termine hierdurch eingeladen werden, wird bemerkt, daß die Bedingungen zu den Lieferungen im Termine bekannt gemacht werden, solche aber auch schon vorher täglich von früh 7 bis 12 Uhr bei dem Oekonomie-Inspector der Anstalt eingesehen werden können.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich allhier als Mehlhändler etablirt habe mit dem Versprechen, daß ich stets bemüht sein werde, sowohl in Hinsicht des Preises als der Güte des Products einen Jeden zufrieden zu stellen. Ich verkaufe den $\frac{1}{4}$ Scheffel gutes Roggenmehl zu 9 Sgr. 6 Pf. Weizenmehl erste Sorte à Meße 7 Sgr., zweite Sorte à Meße 6 Sgr. Auch gutes Hausbackenbrot 9 \mathcal{H} für 4 Sgr., so wie Kleie und alle in mein Fach einschlagende Artikel und bitte um geneigten Zuspruch.

Halle, den 13. October 1848.

Karl Biedermann.

Kleine Brauhausgasse Nr. 333.

Gefütterte und ungesütterte Holzpantoffeln sind stets vorrätzig in der Spielwaarenhandlung von W. Berger, Leipziger Straße Nr. 316.

Auction.

Mittwoch den 18. October c. Nachmittags 2 Uhr soll in Glaucha auf dem Stege in Nr. 1760 eine Parthie Meubel, bestehend in Kleider- und Küchenschränken, Bettstellen, Tische, Stühle, Kinderwagen, eine Ziehrolle, Federbetten, Brennholz und verschiedenes Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Auction.

Es sollen künftigen Montag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Unterpetersberge Nr. 1369 ein Fortepiano (Tafelform), welches vor Kurzem für 125 Thlr. gekauft ist, ein Schreibe-Secretair, Kommoden, Sophas, Tische, Stühle von Mahagoni und mehreres Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Einen großen Transport neue Englische Wollheringe in Tonnen, Schocken und einzeln billig bei
G. Goldschmidt.

Neue holländische Heringe, ausgezeichnet schön, à Stück 8 Pf. bis 1 Sgr. bei **G. Goldschmidt.**

Sehr fetten Rhein- und Weserlachs, Hamburger Caviar, marinirten Aal, große Neunaugen und geräucherte Lachsheringe empfiehlt
G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet schöne fette Limburger und Bayerische Sahnekäse à Stück 7 bis 8 Sgr. bei
G. Goldschmidt.

Schönste reife große Ananas auffallend billig bei
G. Goldschmidt.

Dem jüngsten Sohn des Sattlermeisters Hrn. Chr. Gotsche, Klausthor Nr. 2159, Namens Gustav, sagen wir hierdurch unsern innigsten und herzlichsten Dank, indem er am 10. d. M., wo unser Sohn Julius in den Saalstrom gestürzt war, denselben mit Aufopferung seines eignen Lebens vom Ertrinken rettete.

Schriftseher **Stapf** nebst Frau.

Ein guter Flügel ist billig zu verkaufen, Leipzigerstraße Nr. 299.

Beachtenswerth!

Ein auswärtiges Geschäftshaus wünscht zur Beförderung seiner Geschäfte Agenten zu engagiren, die solide und ausgebehnte Bekanntschaften haben, dagegen auch einen lohnenden Nutzen erhalten würden.

Frankirte schriftliche Anerbietungen wolle man an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen mit der Aufschrift

„N. C. zur Weiterbeförderung.“

Tanzunterricht.

Anmeldungen zur Theilnahme an meinem Unterrichte erbitte ich mir baldgefälligst mit dem Bemerken, daß mein Unterrichtslocal sich Rathhausgasse Nr. 253 befindet.

O. Thiel.

Märkerstraße Nr. 444.

Meine Wohnung ist jetzt Moritzkirchhof Nr. 608.

C. Schmeißer, Organist u. Musiklehrer.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Dachrißgasse nach der großen Ulrichsstraße Nr. 32 eine Treppe hoch verlegt habe und bitte mir auch dort das bisher gültigst geschenkte Vertrauen zu Theil werden zu lassen. Im Besitz der neuesten Modells so wie der modernsten Hutstoffe halte ich solche zu gefälliger Ansicht bereit und werde Bestellungen darauf zur größten Zufriedenheit auszuführen bemüht sein.

Sanny Wächter.

3000, 1500, 800, 600 und 250 Thlr. sind auszuliehen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Eine 1 $\frac{1}{2}$ Zoll dicke, zweiflügelichte, sehr stark beschlagene eichene Hausthür nebst Oberlicht, 12 Quadratfuß Esperstädter Platten und 2 Schauschränke sind billig zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 704.

Einige große und kleine Waarenlisten sind Schmeerstraße Nr. 705 zu verkaufen.

Wir fordern hierdurch die hiesigen geehrten Gesellschaften freundlich auf, uns zu der am Montag den 16. d. M. Abends 7 Uhr auf dem Kühlenbrunnen abzuhaltenen Sitzung eine Jede aus ihrer Mitte 1 — 2 mit Legitimationen versehene Deputirte zuzusenden.

Im Auftrage der provisorische Vorstand des Gesamt-
Handwerkervereins
A. Schönemann. A. Krause. Schröder.

Sonntag den 15. d. M. wünsche ich, daß die Escadron der Lanziers vollständig auf dem Sammelplatz bei günstiger Witterung früh 6¹/₂ Uhr zum Manövriren sich einfindet.
Meyer, Hauptmann.

Es sind mir am 10. d. M. aus meinem Hofe zwei große eiserne Platten gestohlen worden; wer mir darüber Auskunft geben kann, erhält eine angemessene Belohnung in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 977. Ich warne zugleich Jedermann vor den Ankauf derselben.

Wenn Madame B r den Rest von einer Rechnung 2 Thlr. 5 Sgr. nicht binnen acht Tagen entrichtet hat, so werde ich ihren Namen öffentlich nennen.
S f.

Einen Lehrling sucht Mandel, Schneidermeister, große Brauhausgasse Nr. 361.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten beim Schuhmachermeister G. Glasmann.
Leipziger Straße Nr. 284.

Einen Lehrling wünscht sogleich der chirurgische Instrumentenmacher Kiemer, große Ulrichsstraße Nr. 24.

Ein ordentliches Mädchen, die kochen, waschen, nähen und plätten kann, sucht baldmöglichst oder zum 1. November einen anständigen Dienst. Zu erfragen Bruno'swarte Nr. 589 zwei Treppen hoch.

Serstenschrot zum Gänsemästen verkauft
Engel, Steinweg.



In meinem auf dem Neumarkt, Geiststraße Nr. 1245^b belegenen Hause ist die Wohnung, welche bis jetzt Herr Professor Hupfeld bewohnt hat, bestehend in einem Corridor, fünf heizbaren Stuben, eben so viel Kammern, einer hellen Küche nebst Feuerungsgefaß, gemeinschaftlichem Waschhaus nebst Trockenboden, wozu erforderlichen Falls noch ein großer Boden gegeben werden kann, nöthiger Hofraum, auch auf Verlangen ein Pferdestall incl. ein kleines Gärtchen, zum 1. Januar 1849, Ostern 1849, auf Verlangen aber auch sogleich zu vermieten. Näheres große Klausstraße Nr. 903/4 bei
Ferd. Mergel.

Große Klausstraße Nr. 898 ist ein Familientlogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen. Auch ist noch ein Victualienladen zu vermieten.

Eine Stube, zwei Kammern und Küche ist zu Neujahr zu vermieten Graseweg Nr. 839.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern und Küche, auf Verlangen auch ein Pferdestall, ist zum 1. April 1849 zu vermieten in Nr. 600 am Moritzthor.

Eine gut meublirte Wohnung steht an einen anständigen Herrn sofort zu vermieten Strohhof Nr. 2066.

Milchverkauf. Beim Besitzer Stiehelsdorf sind täglich 60 Quart abzulassen.

Gute Speisekartoffeln im Ganzen und Einzelnen am alten Markt bei
Braust.

Schönes weißes Roggenmehl, der $\frac{1}{4}$ Schfl. 9 Sgr. 6 Pf., so wie auch sehr schönes Weizenmehl, gutes weißes Hausbackenbrot, 8 H 3 Sgr. 6 Pf., und ausgezeichnete Hülsenfrüchte verkauft Ferd. Werner.
Nr. 1400 im Rosenthal.

Altes Eisen
kauft zum höchsten Preis
Glaser, Zeug- und Pfannenschmidt,
an der Halle Nr. 654.

Ein junger Mensch, der von der 4. Compagnie 19. Infanterie-Regiments entlassen ist, wünscht als Hausknecht oder Verwalter ein baldiges Unterkommen. Das Nähere bei Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 895.

Ein junges Mädchen, zuverlässig und tüchtig, welches seit acht Jahren bis jetzt in einer sehr bedeutenden Wirthschaft ist, von sehr lobenswerthem und strengsittlichen Charakter, so daß sie verdient den besten Häusern empfohlen zu werden, sucht zum neuen Jahr einen anderweitigen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen mit guten Attesten, die Kochen, plätten und nähen kann, reinlich, ehrlich und fleißig ist, wird in Dienst gesucht. Nachricht in der Brüderstraße Nr. 221.

Ein ehrliches und ordentliches Mädchen, die auch mit einem Kinde gut umzugehen weiß, findet sofort einen Dienst Dachritzgasse Nr. 990.

Sonntag den 15. October Nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Arbeiterverein in der Rose.

Zugelaufen ist ein Wachtelhund und kann der Eigenthümer selbigen auf der Moritzburg abholen.

Schaa le, Bataillons-Capitaind'armes.

Zur Dorfkiemeß

Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, den 15., 16., 17 und 18. d. M., ladet freundlichst ein
Hertzberg in Passendorf.

M a i l l e.

Heute, Sonnabend, frische Pfannkuchen, zum Abend Pöfelknochen mit Meerrettig bei W. Bügler.

E i n l a d u n g

Sonntag zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs bei Illumination und vollständiger Militairmusik.
Katsch in Böllberg.

Montag frischen Kuchen und Tanzmusik bei W. Kurz in Wilkens Garten.

Großes Concert

Montag am 16. October c. Abends 5 Uhr im hiesigen
Schauspielhause unter Mitwirkung von **Franz List.**

Erster Theil.

Festouvertüre von **Richard Wagner.**

Fantasie über Themen aus Don Juan, vorgetragen vom
Herrn Kapellmeister **Dr. Fr. List.**

Drei Lieder, vorgetragen von **Madame Frege** a. Leipzig.

Tarantella. Fantasie über Themen aus der Oper: die
Stumme, vorgetragen vom Herrn Kapellmeister
Dr. Fr. List.

Zweiter Theil.

Große Sinfonie von **Beethoven** (F dur).

(Ob Herr Kapellmeister List am Schlusse noch eine Pièce
vortragen wird, wozu übrigens Hoffnung vorhanden ist,
bleibt dem Augenblick überlassen.)

Das Orchester ist durch fremde Mittel bedeutend verstärkt.

Billets zum Subscriptionspreise

à 20 Sgr. für Parquet, Fremdenloge, Balkon und
Orchesterlogen,

und 15 Sgr. für alle übrigen Plätze

sind bis zum 15. d. M. in der **Knappe'schen** Buchhand-
lung und in der **Kißing'schen** Tabakshandlung zu haben.

Später treten erhöhte Preise von 1 Thlr. u. resp. 20 Sgr.
ein. Das Theater wird um 4 Uhr geöffnet.

Da für die einzelnen Plätze bestimmte Billets nicht
ausgegeben werden können, so bleibt es den betreffenden
Interessenten überlassen, des Platzes, den sie einzuneh-
men wünschen, in Zeiten sich zu verschern.

Franz.

Den 15., 16., 17. und 18. October ladet zur
Kirchweih ergebenst ein

Bernstein in Passendorf.

Freienfelde.

Sonntag und Montag Gesellschaftstag.
Abends Tanz.

(Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.)